

- Orientierungsrahmen für Bildung und Betreuung von Kindern (orientierungsrahmen.ch)
- Mütter- und Väterberatung Kanton Bern, Coaching in Kinderschutzfragen (mb-be.ch)
- Kantonalen Jugendumst Bern, Umfassender Kinderschutz (kjaf.difj.be.ch)
- Berne Gesundheit, Früherkennung Settring Frühbereich (bernergesundheit.ch)

Weiterführende Informationen

Schritte der Früherkennung in der familienergänzenden Kinderbetreuung

Hinschauen und handeln



Im Auftrag von



Kanton Bern
Canton de Berne

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Hilfestellung zur Entwicklung betrieblicher Rahmenbedingungen

Das Raster bietet Leitungspersonen im Bereich familienergänzender Kinderbetreuung eine Hilfestellung beim Entwickeln eines betriebsinternen Handlungsleitfadens. Er soll der Organisationsentwicklung im Bereich Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung dienen. Durch das Beantworten der Leitfragen können Abläufe definiert, Verantwortlichkeiten geklärt und spezifische Instrumente im Betrieb eingeführt werden. Er bezieht sich auf das Konzept der Früherkennung im Rahmen des umfassenden Kinderschutzes des Kantonalen Jugendamtes.

Früherkennung						Einvernehmlicher Kinderschutz	Behördlicher Kinderschutz
BETRIEB WERTE KONZEPTE ABLÄUFE INSTRUMENTE GESETZE	1. Schritt Bildung und Betreuung im Alltag: Bildung von Erziehungspartnerschaft und systematisches Beobachten	2. Schritt Wahrnehmen von Entwicklungs-herausforderungen und möglicher Kindeswohlgefährdung	3. Schritt Fallbesprechung: Massnahmen zur Unterstützung des Kindes, der Familie und des Teams	4. Schritt Kooperationsgespräch: Mit den Eltern Massnahmen festlegen	5. Schritt Evaluation: Überprüfung der beschlossenen Massnahmen	6. Schritt Sicherstellen des behördlichen Kinderschutzes	
	wiederholte Auffälligkeit des Kindes oder seines Umfeldes	anhaltende Auffälligkeit des Kindes oder seines Umfeldes	Interne Massnahmen bleiben ohne Verbesserung	Verbindliche Massnahmen wurden mit den Eltern vereinbart	Kindeswohl kann nicht gewährleistet werden		
KIND BETRIEBLICHER AUFRAG	Das Leitbild und die Konzepte zu Betrieb und Pädagogik (siehe Orientierungsrahmen für Bildung und Betreuung von Kindern) <ul style="list-style-type: none">– Welche Instrumente stehen zur Verfügung, insbesondere zur systematischen Beobachtung des Kindes?– Welche Zeitgefässe stehen für Austausch, Planung und Evaluation zur Verfügung?– Wie werden der Datenschutz, die Meldepflicht und das Akteneinsichtsrecht eingehalten?	Instrumente zur spezifischen Beobachtung von Kindern mit Herausforderungen <ul style="list-style-type: none">– Welche Instrumente stehen zur Verfügung, insbesondere zur systematischen Beobachtung des Kindes?– Welche internen Instrumente stehen zum spezifischen Beobachten zur Verfügung?	Sitzungsgefässe für Fallbesprechungen zur Entwicklung von Zielsetzungen und Massnahmen <ul style="list-style-type: none">– Welches Fachwissen zur Entwicklung des Kindes und zur Beobachtung bilden unsere Grundlagen?– Welche internen Instrumente stehen zum spezifischen Beobachten zur Verfügung?	Instrumente zur Vorbereitung und Durchführung von Kooperationsgesprächen mit Eltern <ul style="list-style-type: none">– Wann stehen Sitzungsgefässe für Fallbesprechungen zur Verfügung?– Welche Vorlagen werden für Ziel, Massnahmen und Zeitrahmen genutzt?	Überprüfung der betrieblichen Abläufe und Instrumente <ul style="list-style-type: none">– Was benötigen wir, um Kooperationsgespräche wertschätzend zu führen?– Welcher Rahmen gibt uns Sicherheit– Welche Instrumente nutzen wir?	Festgelegter Ablauf bei einer Meldung an die KESB <ul style="list-style-type: none">– Wer in welcher Funktion ist beauftragt, die Meldung zu machen?– Wer muss in welcher Form intern und extern informiert werden?	
ELTERN BETRIEBLICHER AUFRAG	Fördern des Wohls und der Entwicklung des Kindes <ul style="list-style-type: none">– Wie stellen wir sicher, dass im Alltag unsere Betreuung dem Kindeswohl dient.– Wann und wie gelingt es, jedes Kind zu be(ob)achten?	Spezifisches und zielgerichtetes Beobachten des Kindes und seines Umfeldes <ul style="list-style-type: none">– Was unterstützt uns, die Ressourcen, Selbstwirksamkeit und Bewältigungsstrategien des Kindes zu erkennen?– Welche Risiken und Herausforderungen nehmen wir wahr?– Wie gelingt es, das Lebensumfeld des Kindes wahrzunehmen?	Ziel der Fallbesprechung: Stärkung des Kindes und Unterstützung bei der Bewältigung seiner Herausforderungen <ul style="list-style-type: none">– Wie können wir die Resilienz des Kindes fördern und seine Leistungen würdigen?– Welche Regeln und Strukturen können wir zum Wohle des Kindes verändern?	Das Kind vor, während und nach dem Elterngespräch stärken <ul style="list-style-type: none">– Wie, wann und von wem wird das Kind über das Gespräch informiert?– Wie würdigen wir die Leistungen des Kindes?– Wie gelingt die Partizipation des Kindes?	Spezifisches und zielgerichtetes Beobachten des Kindes und seines Umfelds <ul style="list-style-type: none">– Waren die Massnahmen geeignet?– Wird eine Verbesserung des Kindeswohls innert nützlicher Frist festgestellt?	Das Kind bei der Bewältigung seiner Herausforderungen stärken und unterstützen <ul style="list-style-type: none">– Welche Ressourcen des Kindes können wir stärken?– Wie anerkennen wir die Bewältigungsstrategien des Kindes?– Erhält das Kind oder die Familie die geeignete fachliche Unterstützung?	
LEITUNG AUFGABEN VERANTWORTUNG	Bilden von Erziehungspartnerschaft <ul style="list-style-type: none">– Was ist unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft?– Wie holen wir das Expertenwissen der Eltern über ihr Kind ab?– Wie gelingt eine wertschätzende diversitäts- und migrationssensible Elternarbeit?	Austausch mit den Eltern zur Situation des Kindes und der Familie <ul style="list-style-type: none">– Wie gewährleisten wir, dass der Informationsaustausch mit den Eltern stattfindet?– Wie und wer informiert über die Beobachtungen?– Welche Bedeutung geben wir der Sicht der Eltern?	Ziel der Fallbesprechung: Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern <ul style="list-style-type: none">– Welche Ressourcen und Belastungen haben die Eltern?– Kennen wir die Sichtweise der Eltern?– Welchen Unterstützungsbedarf haben die Eltern? Welches sind geeignete Fachstellen?– Wie kann die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohl des Kindes gestaltet werden?	Gesprächsziel: Eltern in Kooperation einbinden, um gemeinsam das Kindeswohl zu gewährleisten, überprüfbare Massnahmen definieren, Eltern an geeignete Stellen triagieren <ul style="list-style-type: none">– Sind die Ziele klar, die im Gespräch verfolgt werden?– Soll eine Triage zu einer Fachstelle erfolgen, zB zur Mütter-Väter-Beratung (MVB)?– Sind die Eltern bereit und in der Lage, Hilfe anzunehmen?– Soll die Dokumentation des Gesprächs den Eltern zugänglich gemacht werden?	Terminierte Standortbestimmung gemeinsam mit den Eltern zur Überprüfung der beschlossenen Ziele und Massnahmen <ul style="list-style-type: none">– Welches ist die Sicht der Eltern zur Entwicklung der familiären Situation?– Ist die Triage zur MVB oder zu einer andern Fachstelle gelungen?– Haben die Massnahmen dem Hilfebedarf des Kindes und der Eltern entsprochen?– Wie gelingt die Beziehungspflege zu den Eltern?	Die Eltern transparent über die Absicht weiterer Schritte informieren <ul style="list-style-type: none">– Welcher Rahmen ist für die Information zur Meldung bei der KESB geeignet, wer sollte daran teilnehmen?– Wie gelingt es allen, den Eltern Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen?	
TEAM AUFGABEN VERANTWORTUNG	Allgemeine Aufgaben mit Bezug zur Früherkennung <ul style="list-style-type: none">– Prozessentwicklung des Betriebs (Planung und Evaluation, fachliche Weiterentwicklung ...)– Vertretung nach aussen (Eltern, Behörden, Medien, Schule ...)– Vorgehen für professionelles Handeln in Krisensituationen definieren (bei akuter Kindeswohlgefährdung direkt zu Schritt 6).	Erkennen einer möglichen Kindeswohlgefährdung und unterscheiden von Entwicklungsherausforderungen <ul style="list-style-type: none">– Einsetzen der Einschätzungshilfen zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung (0 - 5 Jahre) des kantonalen Jugendamtes im 4-Augen-Prinzip.– Vorgehen aufgrund der Ergebnisse des Ampelsystems festlegen.	Klärung der Verantwortung der internen Fallföhrung; bei möglicher Kindeswohlgefährdung übernimmt die Leitung die Verantwortung <ul style="list-style-type: none">– Wer nimmt an den Fallbesprechungen teil?– Welche Fachstellen können uns unterstützen, z.B. Fachcoaching durch die MVB?– Welche Informationen müssen an welche übergeordnete Stelle (Geschäftsleitung, Vorstand) weitergeleitet werden?	Kooperationsgespräch; den Eltern Wohlwollen entgegenbringen und um Kooperation werben <ul style="list-style-type: none">– Was bedeutet es für meine Rolle, Forderungen an die Eltern zu stellen?– Wer nimmt am Gespräch teil, wer führt es?– Nutzen des Fachcoachings der MVB zur Vorbereitung des Gesprächs.– Wenn keine Kooperation zustande kommt, Entscheid zu Meldung bei der KESB.	Elterngespräch zur Überprüfung der beschlossenen Massnahmen <ul style="list-style-type: none">– Wie gelingt es, die Umsetzung der Massnahmen zu evaluieren?– Überprüfung, ob die Verantwortung für den Kinderschutz von der Triage (z.B. MVB) übernommen werden konnte.– Müssen weitere Massnahmen für die Zielerreichung umgesetzt werden?	Meldung bei der KESB bei einer Kindeswohlgefährdung; Informieren der Eltern <ul style="list-style-type: none">– Welche Leitungsperson ist für die Meldung an die KESB verantwortlich?– Welche weiteren Fachpersonen sind involviert?– Wie erfolgt das Debriefing für das betroffene Kitapersonal?	
	Umsetzung des pädagogischen Konzepts; Systematisches Beobachten des Kindes <ul style="list-style-type: none">– Wer beobachtet und leitet Auffälliges an die Leitung weiter?	Gezieltes Beobachten, Reflektieren und Dokumentieren des Kindes und seines Umfeldes <ul style="list-style-type: none">– Wie erhalten wir zusätzliche relevante Informationen?– Wer ist zuständig für die Auswertung, Reflexion und Information an die Leitung?	Fallbesprechung: Geeignete Ziele und Massnahmen zur Unterstützung des Kindes und seines Umfeldes erarbeiten <ul style="list-style-type: none">– Wie können wir den Förderauftrag beim Kind wahrnehmen?– Wie beziehen wir die Sichtweise der Eltern mit ein?– Wie begründen wir unsere Entscheid fachlich?	Betreuung und Förderung des Kindes im Kontext seiner Herausforderungen <ul style="list-style-type: none">– Wie wird das Team über das Gespräch informiert?– Welche Ressourcen stehen zur Verfügung, um das Kind adäquat zu begleiten?– Wie können wir uns gegenseitig unterstützen, benötigen wir externe Beratung / Supervision?	Überprüfen der vereinbarten Massnahmen, die den Betreuungsauftrag betreffen <ul style="list-style-type: none">– Haben wir geeignete Instrumente, um Massnahmen überprüfen zu können?– Wer muss welche Informationen dokumentieren und weiterleiten?	Betreuung und Förderung des Kindes im Kontext seiner Herausforderungen <ul style="list-style-type: none">– Worüber muss das Team informiert werden?– Brauchen wir für die pädagogische Arbeit mit dem Kind die Unterstützung einer Fachstelle	